

dieval Studies, 199 S., \$ 10.50, erfaßt die überreiche Literatur zur frühen Geschichte der Universität Padua (traditionell überliefertes Gründungsjahr 1222, Einsetzen zuverlässiger Nachrichten seit etwa 1260), wobei sie bei der Schilderung des Lehrstoffes größtenteils auf Vermutungen angewiesen ist, die sich auf die Verhältnisse an anderen Universitäten stützen. Etwas beeinträchtigt wird die Übersichtlichkeit des Werkes dadurch, daß die Autorin zwar bei der Kapiteleinteilung des Buches (Trivium, Quadrivium, Naturwissenschaften und Metaphysik, Medizin und Chirurgie) den Universitätsbetrieb vor Augen gehabt haben mag, für die Darstellung des Studienbetriebs mangels eigentlicher Quellen aber die Autoren behandelt, die sich mit Padua in Verbindung bringen lassen, und die — weil sie sich in ihrer literarischen Tätigkeit nicht an das gegebene Schema hielten — in ihren Beiträgen auf sehr verschiedene Sachbereiche aufgegliedert werden. Doch finden sich präzise kurze Darstellungen von Leben und Werk dieser Autoren (Albertino Mussato, Petrus von Abano, Rolandino von Padua), die sich mit Hilfe des Registers vollständig erfassen lassen, so daß man das Buch als gelungene, mit reichem Quellen- und Literaturverzeichnis ausgestattete nützliche Darstellung frühhumanistischer Bestrebungen in Padua betrachten kann.

G. S.

Franz Machilek, Die Schlesier an der Universität Prag vor 1409, Archiv für schlesische KG 32 (1974) S. 81—102. — Der Vf. berichtet über neue Forschungsergebnisse zur Rolle der in Prag studierenden und lehrenden Schlesier, die eine größere Wirkung auf das Universitätsleben ausübten, als ihr zahlenmäßiger Anteil an der Gruppe der Deutschen in Prag vermuten läßt.

H. Z.

Helga Scheible, Die Gedichte in der Consolatio Philosophiae des Boethius (Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaften NF 46) Heidelberg 1972, Carl Winter Universitätsverlag, 229 S., DM 64. — Die phil. Diss. Heidelberg 1968 ist im ersten Teil eine sehr ausführliche, Vers für Vers behandelnde Interpretation der Gedichte mit deren literarischen und gedanklichen Vorlagen. In einem zweiten Teil versucht die Verfasserin, aus den Aussagen der Gedichte über Gott, Kosmos und Mensch das philosophische System zu konstruieren, das der Consolatio zugrunde liege. In einem Anhang polemisiert sie gegen die Bonner phil. Diss. von Volker Schmidt-Kohl, Die neuplatonische Seelenlehre in der Consolatio Philosophiae des Boethius (Beiträge zur Klassischen Philologie 16, 1965). Ein Literaturverzeichnis fehlt.

G. S.

Chiara Settis-Frugoni, „Historia Alexandri elevati per griphos ad aerem“. Origine, iconografia e fortuna di un tema (Istituto Storico Italiano per il Medio Evo. Studi storici, Fasc. 80—82) Roma 1973, 360 S., Lit. 15.000. — Gegenstand des Buches ist eine Episode aus den Wundererzählungen des Alexanderromans des Pseudo-Kallisthenes, nämlich der Aufstieg Alexanders des Großen in den Himmel mit der Hilfe von Greifen. Die Episode ist nur in einem Teil der Überlieferung enthalten: griechisch in der Leidener Hs. Vulcan. 93 nebst verwandten Überlieferungen und Paris, Suppl. gr. 113 (C), aber auch in der (Mitte des 10. Jh. angefertigten) lateinischen Version des Neapolitaner Archipresbyters Leo und ihren Derivaten, ein Umstand, der zu weiter Verbreitung im MA führte. Ausführlich geht die Verfasserin auf die mannigfaltigen literarischen und künstlerischen Zeugnisse über Eigenschaften und Bedeutung der Greifen in der Antike ein — ihre Wildheit, ihre Zuordnung zur Sonnengottheit, ihre Rolle als Träger der Seele ins Jenseits, zugleich auch ihre „heraldische“ Darstellungsweise — und setzt dies in Beziehung zu Alexander und zu seinem Bemühen um Vergöttlichung und Welteroberung, wobei sich die interpolierte Episode gut in ihren